

Hermann von Lingg (1820-1905)

XXXI

Erblick' ich sie mit Schmuck und Ziergehenken
Im falschen Haar beim falschen Kerzenschimmer,
Die stolzen Damen all', so muß ich immer
An dich, mein einsam Kind, mit Wehmut denken.

5

Wie du mit nichts prangst, als mit den Geschenken,
Die die Natur dir gab, wie du im Zimmer
Allein jetzt weilst bei deiner Lampe Schimmer
Und sich in Wehmut deine Blicke senken.

10

Wenn ich das denk', wird seltsam mir zu Mute.
Ich möcht' am Weg mich wie ein Bettler setzen
In Nacht und Frost, als käm' das *dir* zu gute;

15 Als könnte Leid an mir es dir ersetzen.
O fühl's, daß ich für dich im stillen blute,
Daß Tränen mir um dich das Auge netzen!
(114 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/lingg/ausgedi/chap143.html>